

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 116

Montag, am 20. Mai 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Mit Bliz und Donner begann der gestrige Sonntag, trotzdem es doch wahrlich nicht so warm war, daß man mit einem Gewitter rechnen konnte. Es trat in der fünften Stunde auf, verzog sich aber rasch, und das Wetter blieb dann tagsüber auch recht freundlich. Ein rauher Westwind ließ freilich wirklich warmes Wetter nicht aufkommen. Trotz des Sonnenscheins kam das Thermometer nicht über zwölf Grad herauf. In der zehnten Vormittagsstunde wuchs sich der Wind sogar zu einem regelrechten Sturm aus, und erst gegen Abend wurde es ruhiger. Der Verkehr war recht lebhaft, und auch unsere Stadt war nicht nur Durchgang für Räder und die vielen Kraftwagen, eine ganze Anzahl Busse sah man im Städtchen parken, deren Insassen Einkehr hielten und unsere Stadt besichtigten. Das Gebirge, wo es infolge der Kälte vergangener Woche noch sehr unfreundlich aussahnte, wurde ebenfalls viel besucht. Wer auf die Höhen wanderte, und sei es nur Wendischscharsdorfer Höhe, Wilsch oder Verchenberg, der fand eine ganz herrliche Aussicht. Bei der klaren Luft lagen die Berge der Sächsischen Schweiz und des Erzgebirges unnatürlich nahe. Dem Wanderer hat der vergangene Sonntag viel geboten.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum Sonntag ist in die sächsische Handels- und Gewerbeschule ein Einbruch verübt worden. Im Geschäftszimmer sowohl, als auch im Direktorzimmer wurden Schränke und Schreibtische mit einem Stemmeisen erbrochen und durchwühlt. Gestohlen wurden etwa 70 Mark bares Geld aus verschiedenen kleinen Kassen und zwei Remontoir-Uhren. Andere wertvolle Gegenstände, die sich aber schwer zu Geld machen lassen, liegen die Diebe liegen, ebenso schienen sie eine Kasse nicht gefunden zu haben. Ein alter Lausender wurde zerrissen. Wer sachdienliche Wahrnehmungen gemacht hat, insbesondere im 1. Stock nach der Weißeritzstraße zu in der Nacht erleuchtete Fenster bemerkt hat, wolle diese Wahrnehmungen ungesäumt dem hiesigen Gendarmerieposten mitteilen.

Dippoldiswalde. Kantate-Sonntag war gestern. Auf dem Marktplatz sang um 1/29 Uhr vormittags der Freiwillige Kirchenchor einige geistliche Lieder, deren Inhalt auf den Kantate-Sonntag abgeklammert war. Im Vormittagsgottesdienst bot der Kirchenchor eine Motette zu rechter Verkörperung des Sonntags. Auch Pfarrvikar Behold nahm in seiner Predigt Bezug auf den Namen des Sonntags und gedachte dabei der großen Mysterien Bach, Händel und Schütz, die in diesem Jahre besonders gefeiert werden.

Gestern, gegen 19 Uhr, fuhr auf dem kurvenreichen Oberhäuslicher Randwege eine Radfahrerin aus Dresden-Stechow mit ihrem Rade gegen einen Straßenbaum und erlitt dabei eine leichte Gehirnerschütterung. Dr. Bach leistete ihr Hilfe und brachte sie nach dem Gasthaus „Heidehof“, wo sie die Nacht über verblieb.

Dippoldiswalde. Zur Erlangung eines Plakat-Entwurfes für das im Juli stattfindende Heimafest war ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden. Bis zum festgesetzten Tage waren 5 Bewerbungen, davon eine in zweifachem Entwurf, abgegeben worden. Gestern vormittags fanden sich die zur Begutachtung bestimmten Personen zusammen. Der 1. Preis wurde Herbert Stenzel zuerkannt für einen Entwurf mit der Silhouette des Stadtbildes von der Rosengasse aus, ein 2. Preis Kurt Voigt, der in seiner Idee, im Hintergrund die Stadt, vorn reichen sich Einwohner und Heimkehrer die Hand, besonders den Gedanken des Heimafestes zum Ausdruck bringt. Endlich wurde noch ein Trostpreis beschossen, den der Schüler einer Dresdner Oberrealschule Otto Hofmann erhielt. Der mit dem 1. Preis bedachte Entwurf wird zur Ausführung kommen.

Dippoldiswalde. Am Sonntagmorgen nach 2 Uhr brach der Wind einen starken Sturz von der Trarowerhöhe am Heisterberghaus ab. Dieser Sturz raggte über die ganze Weißeritz hinweg, bis an das Donathische Grundstück. Durch den Fall des starken Altes, welcher quer überm Weißeritzfluhbett liegt, wurde das Dach des Donathischen Hintergebäudes arg beschädigt. Der Baum hat nunmehr an Schönheit wesentlich verloren und man wird Vorkehrungen treffen müssen, daß nicht auch der zweite Sturz bei einem Sturm in gleicher Höhe wegbreicht.

Dippoldiswalde. Zu einer außerordentlichen Hauptversammlung hatte am Sonntagabend der stellv. Vorsitzende des hies. Reglerverbandes, Johannes Langer, die Mitglieder nach dem Bahnhof eingeladen. Leider war es ein Unglückstag; denn es waren von den 100 Mitglieder nur 12 erschienen, weil erstens die Vornamer Sänger zu Besuch anwesend und dadurch verschiedene Mitglieder dort unabhkömmlich waren, und zweitens zwei Vereinskongresse Ausflüge mit Autos unternommen hatten. Hauptpunkt war die infolge Wegzuges von Arthur Schwarz notwendige Neuwahl des Vorstandes. Da Johannes Langer nur den Stellvertreterposten

Geburtsstunde der Autobahn

Der Führer eröffnet die erste Teilstrecke

Frankfurt a. M., 20. Mai.

Als der Führer am 23. September 1933 am Ufer des Main bei Frankfurt die erste Schaufel Sand hob, da tat er es mit den Worten: „Und ehe wieder Jahre vergehen, soll ein Riesenerfolg zeugen von unserem Dienst, unserer Fleiß, unserer Tätigkeit und unserer Entschlossenheit.“ Nach nicht viel mehr denn 1 1/2 Jahren ist das erste Teilstück dieses Riesenerfolges vollendet — ein Kunstwerk vollkommener Schönheit, das sich harmonisch in ein Stück herrlicher deutscher Landschaft einfügt. Und wie der Führer an jenem 23. September inmitten deutscher Arbeiter, die bis dahin das Joch der Arbeitslosigkeit zu tragen hatten, als erster den Spaten in die Hand nahm, so hat er auch das über die Autobahnen gespannte Band zerissen und damit das erste Stück der Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben.

An der Eröffnungsstelle

Das ganze Rheingebiet stand seit Tagen im Zeichen dieses historischen Ereignisses. In Frankfurt a. M., in Darmstadt und in all den kleinen Städtchen und Dörfern zu beiden Seiten der Autobahnstrecke wurde Haus für Haus mit Fahnen geschmückt. Zehntausende von SA- und SS-Männern marschierten zum Spalter und zur Absperrung auf. Fast 70 Sonderzüge brachten Zehntausende von Volksgenossen, die Zeuge des denkwürdigen Eröffnungstages sein wollten. Gewaltig wie der Aufmarsch der Hunderttausende war der moralisierte Aufmarsch, dessen Organisation in den Händen von NSKK-Oberführer Prinz von Hessen unter der Oberleitung von Korpsführer Hühnelein lag. An Kilometer 0,1, wo die Strecke von Frankfurt her in die Autobahn einmündet, mitten im schönsten Teil des Frankfurter Stadtwaldes, ging der Staatsakt vor sich. An einer hohen Böschung war die Rednertribüne errichtet, von der sich ein weiter Blick auf die Autobahn und den großen mit Menschen und Kraftwagen gefüllten Platz eröffnete. Hinter der Rednertribüne verammelten sich die Ehrengäste. Unmittelbar vor der Rednertribüne waren die Kraftwagen mit den 5500 Arbeitern aufgestellt. Anschließend hatten die Fahrzeuge des NSKK und DDAC und der Autoindustrie Aufstellung genommen. 20 000 Angehörige der Parteigliederungen Frankfurts füllten die seitlichen Ausbuchtungen des weiten Platzes.

wieder annahm, wurde Regelbruder Fritz Otto vom Klub „Silberkugel“ als 1. Vorsitzender und Walter Ehlmann als Diet- und Werbewart berufen. Nach der Versammlung wurde noch ein 5-Kugelkampf ausgetragen.

Zur 800-Jahrfeier der Kreisstadt Jizchaw vom 8. bis 9. Juni hat das NSKK Jizchaw mit der Kreisleitung Jizchaw der NSDAP und der Stadt Jizchaw ein großes Kraftfahrertreffen in Jizchaw vom 8. Juni bis 9. Juni ausgeschrieben. Das Festprogramm, am Sonntag steht vor: Großen historischen Festzug (1400 Personen — 200 Pferde und Wagen); Festspiel-aufführung auf dem Hauptmarkt; Preisverteilung an die Sieger der Ziel- und Stierfahrt; wasserportliche Veranstaltungen auf dem Schwanenteich. Den Kraftfahrern, die als Zielfahrer zur 800-Jahrfeier nach Jizchaw kommen, winken wertvolle Ehrenpreise. Als Hauptpreis wartet ein fabrikneuer Kraftwagen auf seinen zukünftigen Besitzer. Durch eine besondere Erinnerungsgabe der Stadt Jizchaw, eine künstlerische Plakette, sollen die Teilnehmer an der Plakettenfahrt ausgezeichnet werden.

Der Antrag des Schulamtsmeisters Karl Gottlieb Wiebe in Ripsdorf Nr. 2b, über kein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, ist abgelehnt, und am 16. Mai das Konkursverfahren über das Vermögen des Antragstellers eröffnet worden. Der Rechtsanwält Dr. Krastling in Dippoldiswalde wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1935 bei dem Gericht anzumelden. 1. Termin am Dienstag, den 11. Juni, vormittags 1/9 Uhr, Prüfungstermin Montag, den 1. Juli, vormittags 9 Uhr.

Reichsradl. Am Sonntag gegen 1/23 Uhr nachmittags überholte auf der Staatsstraße nach Freiberg in der Nähe der Ritschbude Reichsradl ein Personenkraftwagen einen anderen Personenkraftwagen und streifte dabei mit dem hinteren linken

**Bergisch nicht,
rechtzeitig den Urlaub zum Gantreffen
zu beantragen!**

Die Ankunft des Führers

Kurz vor 12 Uhr traf das Flugzeug des Führers auf dem Frankfurter Flughafen ein. In seiner Begleitung befanden sich die Reichsminister Dr. Goebbels und Dr. Schacht. Kurz zuvor waren bereits die Reichsminister Dr. Frick und Blomberg sowie der Chef des Stabes, Luhe, in Sonderflugzeugen eingetroffen. Die Fahrt durch die Stadt erfolgte unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung. Auf dem viele Kilometer langen Weg hatten SA, SS, SA, DAF, Schulen usw. Aufstellung genommen. In keinem Wagen stehend, immer wieder den Arm zum Deutschen Gruß erhebend, grüßte den Führer ein taumelndes Heer von begeisterungsfähiger Begeisterungsturm, bis sein Wagen die Einmündung zur Reichsautobahn erreichte.

Die Meldung des Generalinspektors Todt

Nach Eröffnung des Staatsaktes erstattete zunächst der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Dr. Todt, dem Führer Meldung über die Vollendung der ersten Teilstrecke der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt. Gleichzeitig meldete er zur Verkehrsübergabe in sechs Wochen die zweite Teilstrecke bei München. Insgesamt werden rund 400 Kilometer im Laufe dieses Jahres an zehn Stellen des Reiches fertig. Vor 20 Monaten habe der Führer am Anfang der jetzt fertiggestellten Strecke am Mainufer bei Frankfurt mit dem Spaten in der Hand den Befehl gegeben, die Bauarbeiten für das modernste Straßennetz der Welt in Angriff zu nehmen.

Aus jenen 700 Arbeitern, die nach jahrelanger Arbeitslosigkeit am 23. September 1933 zur Arbeit angetreten seien, seien 25 000 geworden, die direkt und indirekt beim Bauen der Reichsautobahnen beschäftigt seien. Mit rund 4000 Beamten und Angestellten habe die Gesellschaft „Reichsautobahnen“ die Bauarbeiten auf einer Gesamtlänge von 1500 Kilometern in Angriff genommen und nahezu für das Gesamtjahr von rund 7000 Kilometern die generellen Pläne fertiggestellt. Die gesamte deutsche Bauindustrie sei mit über 1000 Unternehmungen beim Bau der Reichsautobahnen beschäftigt.

Der Generalinspektor gedachte dann mit ehrenden Worten der vier Arbeitskameraden, die beim Bau an der ersten Teilstrecke tödlich verunglückt seien. Zur ersten Fahrt über

Kraftwagen den linken Bordstoßflügel eines entgegenkommenden Kraftwagens. Der Fahrer des überholenden Wagens, der übrigens angeheitert war und aus Pörschendorf stammt, fuhr, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern, davon. Er wurde in Dippoldiswalde gestellt und steht seiner Bestrafung entgegen.

Schmiedeberg. Der Gottesdienst am Sonntag Kantate war durch die hiesige Kantorei besonders kirchenmusikalisch ausgestattet. In Werken der großen Meister Bach, Händel und Schütz sprach nicht bloß die Schönheit der Harmonie zur Gemeinde, sondern christlich deutsche Männer, deren Vermächtnis ein unvergängliches Erbe für die evangelische Kirche bildet. Das, was durch die Kantorei unter Leitung ihres Chormeisters, Kantor Große, zu Gehör gebracht wurde, zeugte von einer guten Schulung der Sänger, die sich in dankenswerter Weise ungeliebt für die gute Sache eingesetzt haben. Es wurde gesungen: „Lobe den Herren, den mächtigen König“ von J. S. Bach; „Den Herren lobt mit Freuden“ von H. Schütz; Psalm 81, von Schütz; „Ich will den Namen Gottes loben“, aus der Bach-Kantate Nr. 142; vom Schulchor: „Wer mit seinem Gott vertritt“ von Bach, aus dem volkstümlichen Liederschatz.

Eine rüstige 102-Jährige

Am 18. Mai vollendete die in Herrenwalde bei Großschönau wohnhafte Frau Marianne verw. Bach ihr 102. Lebensjahr. Die Greisin erfreut sich noch einzigartiger Fröhlichkeit, die sie befähigte, zu ihrem Geburtstag zu ihrer Tochter ins Böhmisches zu fahren. Das alte Mütterchen unternimmt noch heute ab und zu größere Ausflüge zu Fuß und sammelt im Wald Kräuter und Holz; ihre einzigen Gebrechen sind ein erblindetes rechtes Auge und eine geringe Schwerhörigkeit.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabestort Dresden.)

Schwache, vorwiegend südliche Winde, vielfach hefter bis wolkenlos. Trocken, ziemlich warm. Nachts vereinzelt leichte Bodenfrostgefahr nicht ausgeschlossen.